Ulr. v. Hutten

Ein Lebensbild

(v. L.) 1520.

Cl
2656a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0001-0

Wackernagel, Probe d. dt. Prosa, 1841.
Sp. 211.. 226

PS
Rw

1. Böcking: Index bibl. Hs. 4322, S. 61,
Lit. d. T.: Conjunctivus [deutsch]
Schrift 1859 I. S. 405–419

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0004-7

Ein Claglchrift des Hochberüm
ten vnd Ernuestē herrn Vlrichs vō Hutten
gekrōneten Poeten vñ Orator an alle stend
Deütscher nation/Wie vnformlicher
weise vñ gātz geschwind/ vnersūcht
oder erfordert einiges rechtēs.
Er mit eignem tyrānischē
gewalt/vō dem Ro:
manistē/an leib/
eer/vnd gůt/
beschwert
vñ benō
tiget
wer
de
.˙.

Ein grosses dingk ist die warheit/vnd
starck über alle. iij. Esdrę. iiij.

L 2,2673.

Universitäts-
Bibliothek
Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0006-8

ALlen vnd yeden teütscher Nation/fürsten/herren. Edelleüten: Burgern/vñ gemeinen/was stands oder wesens die seint/Embeüt ich Vlrich von Hutten Poet vnd Orator: meine vnderthenige schuldige willig vnnd früntlich dienst zůuor. ℭ Gnädigen günstigen lieben Herren vnd freünd/Als ich verschiner zeyt/auß lieb vnd züneigung der Christēlichē warheit/auch wolmeinung vnsers vatterlands teütscher Nation/etliche ding/die zů verhaltē weder Christlich/noch meiner gepür geacht schrifftlich angezeigt/vñ durch den truck außgegossen hate/Nämlich von dem übermässigen vnzimlichē/des Bapsts gewalt/von dē verkertē stand der Statt Rom/vō wollüstigem vnordēlichē überfluß/vnd vnersätlichē geitz der geistlichē/von der Simoneischē ketzerey/vñ vnfromkeit der Curtisanen in gemein von denen/die wiewol Geistlich genennet sein wöllen/doch gar nit dem geist/sonder fleischlichem wesen nach leben/vnnd mit aller begir nach wollust des leibs trachtē/auch von Cōstitution vnd gesätzē der Bäpst/die sie ye mer vñ mer fürnemē/Von dē tyrannischen gewalt der Bullen/so täglich hie vmher regiert/vnd dergleichen ander dingē/durch welche die Cristenliche warheit/vilfaltigklichen/vnd gleich vnauffhörlich abgezogē/teütsch läd aufs schedlichst vñ schmeelichst beschwert vñ vndertruckt wirt/vnd die ding so klärlich vor augē waren/das sie niemant widersprechē/so gar vnbillich/dz sie keines wegs entschuldiget/noch vertedingt werdē möchtē/auch als ich die durch geschrifft offenbaret/nit allein mich keyner übelthat schuldig wüste/darumb ich straff zů gewartē hette/sond auch der massen verdienet erkante

dardurch ſch billich belonūg zů vorhoffen gehapt als der vormanūg gāb ſollycher dyng/ die Criſtenlycher ler gemeß/mir nit minder gepürlich/dan dem glaubē beyſtendig/vnd gemeynē nůtz nottürfftig/ dañ ye dz meyn vornemē geweſt/wie ich durch gůttige ermanung/vorſchaffen möcht/do mit die ſelbigen geyſtlichē doch zum leſten/ſich zů beſſerung erinerten/vff dz ſye gemeinem Criſtlichem volck/zů jrer vorvolgung nitt zů vyel vrſach gäben/vnnd ich aber auß erbarem gemůt/lauterem gewiſſen/Criſtenlichem glauben vnd gůtter hoffnung diſes angefangen/hab ich als bald eyn ſollich bewegung etzlycher menſchen wider mich befunden/als hette ich mich neüwerung/ oder vmbkerung eynes gemeynen Standß vnterfangen dañ man mir mit emßſigklicher gräſchafft grauſamlichē trauwen/mit ſer hefftigem ſchrecken/vnd gegenwürtiger farbe begegnet iſt/ als ſölt man mych mit bapſtlichem bann verthammen/ oder in gefengnüß legen/ oder aber öffentlichen vmb bringen. Ich byn Auch gewarnet/der keines zů förchtē/ ſonder man gedenck mich heimlich mit woffen oder gifft zů ermordē. Vnd iſt gemeinlich aller achtung geweſen/ Ich werde/es geſchehe gleych jn welcher geſtalt es wöll abgetilget/ vnnd von leüten gethan/ Es haben auch etliche ſych hören laſſen/Sy wiſſen mer dan ſye offenbarē gedörffen. So bin ich von Rom außher vorſtendiget vnnd bericht/durch wes ſtifftung vnd emſiges anhalten/ ſolliche radtſchläge vber mich geſchehen. Vnnd als Ich nach dem jn Brabant gezogen/ do ſelbſt etliche tag am hofe deß großmächtigſtē vnßers aller gnädigſten herren künig Carolus/meyner geſchäfft halben vorharrete/ Iſt mir von gůtten fründen/vnd bekanten/ſo ich deß ortes hab/hefftige warnung geſche

hen/ mich bald/ wöll ich meyn leben behalten/ vō dan
nen zů machen. Dan zů vorderſt ann dem ort werde
mir vff das geſchwindeſt nach getrachtet/ alſo dz ich
nit anderß/ dann mit eylender flucht entgehen möge.
¶ Als mir das vörkommen/ hab ich erſtlich/ jn betra-
chtung vnd anſehen meyner vnſchuldt/ die ſachen ley
cht geacht. Als mir aber bald darnach ſolche ding nit
einer oder zwen/ ſonder mer vnnd vil zů erkennen ge-
ben/ hab jch mich bedacht/ die ſach nitt lenger zů ver-
achten/ vnd eylentes von dannen verruckt ¶ Jch ſag
nitt/ wer myr der maſſen noch geſtalt oder getracht
hab/ oder dz es in der warheyt alſo geſchehen. Sond
ſag ich/ gutte fründt haben mich gewarnet/ mir wer
de nach meynem leben getracht/ vnd ietzu ſey jch nitt
weyt von meinem end. Do jch nun als der vnwiſſend
fleyſſigklich gefragt/ von wem jch oben angezeygete
farhe zů gewartē/ iſt mir geſagt/ jch hab mich vor de
nen/ ſo des bapſtes geſchäften hie auſſen pflegen/ vnd
einem yeden Curtiſanen/ er ſey wer er wölle zů hůten
¶ Das aber gedachte warnung/ nitt on grůntlich
wiſſen der ſachen geſchehē/ hat ſich bald darnach be-
wiſen. Dann als jch den Rhein wider auff gezogen/
ſeynd mir etliche von Rom kommend begegnet/ dye
offentlich geſagt/ es ſey zů Rom bey allen dz geſchrey
Leo der Bapſt ſey vnuerſünlich vber mich erzörnet/
hab auch beſtalt/ mich vff das aller härteſt vnnd ge-
ſchwindeſt zů vervolgen. Vnd do jch gen mentz kom-
men haben mich gutte freünd vñ günder mit frolock-
en entpfangē/ ſich meyner zůkünfft vaſt gefreüdt vñ
etliche ſich nit wenig/ das jch noch lebte vorwundert.
Dann ſy angezeyget/ iſt auch das gemeyne gerücht
geweſt/ man ſtelle mir der maſſen nach/ das ich dem
bad nit wol entgeen, werde. Der halben ſy auch eyn

zeitlang an meinem leben verzagt geweſt/ förchtēd es wer ſchon vmb mich geſchehē. On not iſt vff diß mol zů vorzelen/ was ich doſelbſt weyter erfaren/ Do ich wider gen Franckfurt kommen/ ſeind mir briefe vnd bottē von gůtē frůndē zůgeſchickt/ auch etliche ſelbs zů mir gereiſet/ anzeigēd/ wie yetzo der Bapſt mit briefen vnd botſchafftē/ von etlichē teůtſchen fürſten fordere/ etlichen auch zů denen er irer pflicht nach/ fuge hab/ gebotten/ mich jm gefangē gen Rom zů überantwurten/ vnd zů voran/ hab er ſollichs mit einem von den gröſten/ den er meinte/ ſol das am baſten zů thůn habē/ gantz ernſtlich verſchafft/ mit angehenckter trawung/ wo das nit vō jm geſchäch/ jn fürter mer/ nit vor einen freůnd zů haltē/ ſond ſeine huld vō jm zů wendē. So bald nů ſolliche mer außgebrochen/ iſt ein groſſer ſchrecken in die/ ſo mir vor mit gunſt vñ lieb verwandt/ gefallen/ vnd haben ſich etliche vō den kleinmůtigē vnd erſchrockenen/ als bald mein entſchlagē vnd geeůſſert. Es iſt aber yetzo gemelts gerůcht noch kaum erkant geweſt/ hat man mir noch weiter auß niderlandt/ zů wiſſen gethon/ Wie einer des Bapſts geſchickten/ yetzo bey Römiſcher K. M. auß beuelch mich allenthalbē im reich anzůgreiffen/ gewalt zů bekōmen/ ſich groſſes fleiß bearbeyte/ vnd alſo brachium ſeculare/ das iſt den weltlichē gewalt/ nach zů eruolgen. Diſen vnd dergleichen erſchröcklichen vermanungen vnd geſchichten nach/ ſeitmal ich offenlich ſieh/ was ich vorhien nit glaubt hette/ von jn gedacht werden ſolle/ yetzo nůn zů der that kommen/ vnd wiewol ich bißher der maſſen gehandelt/ das mein fürnemē zů gemeinem nutz/ wolfart des vatterlands/ auch zů aller erberkeit/ rechtem glau

ben vñ der warē geistlicheit/ nit wenig gedienet ha-
benn möchte/ darumb das auch nit allein niemands
gezym zů scheltē/ sonder von nötē/ durch yderman so-
der warheit pflegē wöllē/ bezeugt vnd gelobt werdē
müsse. Vnd ich doch vm̄ grösse willē die farhe / so mit
gewalt vñ heimlich wider mich gericht (dañ ich mich
offenlich/ vñ durch recht noch ietzo nit zůförchtē hab
oder weis) nůn hinfür in fürstlichē höfē/ nit stat hab
noch meinen herrē vnd freündē dienen/ vnd (die sum
darnon zů redē) das ich mich (auß scheuūg der Cur-
tisanē/ derē an allē orten vil seind/ die auch gifft vnd
eisen habē/ vnd on zweifel in alle weg dē bapst dienen
werdē) alles offenlichē gebrauchs entschlagē můß /
vnd das selbig doch nit auß verschuldung einiges ir-
tumbs/ ich geschweig der missethat sond̄ auß gewalt
dero / die in irē mißlebē nit leidē mögen/ die warheyt
vō jnen außgegebē werdē/ so wil ich der selbigē leüte
gewalt vñ macht entwychē/ auß den höfen/ auß ge-
meinē versamlungē/ auß den stetten / vñ offentlichē
wandelen. Aber der massen will ich wychen/ das ich
doch mitler zeyt nit vō bezeügūg der warheit (zů wel
cher alle ding gezogē werdē sollen) noch auch von be
schirmūg freiheit des vaterlands (deßhalbe ich auch
den tod nit förchten sol) jmer abtrete. Das ich dann
zůtůn vor langē mit allē vermögē vnderstandē / hab
es aber mit früntlichen vermanungē dohien nit brin
gē mögen/ dz die ding/ so götlicher warheit vnd frey-
heit des vatterlāds entgegē sein/ sich in der gůtlicheit
vnd fridlich wöltē änderē/ sond̄ werde zůletst dohien
genötiget/ das ich nit allein/ nach leutē můß denckē/
die mir die warheit hanthabē/ vñ freyheit des vater
lāds vorfechtē helffen/ sond̄ auch anrüffen / die mich
bey meinē leib vnd leben behalten. Hierumb der ich
vormit gantzem fleiß betrachtet habe / wie ich leüt

bewegte/dye der Cristenlichen warheyt(die vnter so vil vo ertruckern not leydt) zů hilff kämen/vnd der selbigenn die missfarbe/do mitt sie lange zeyt här nit on mercklíche schmach vnnd nachteyl vnßers glaubens verplendt gewest/abwüscheten/vnd das joch so etwā von Christo vnßerm herren sanfft vnd leydlich auffgelegt/ietzo von den angezeygten gottes widerwertigen/mit grosser bitterkeyt beschwerlich vnd vnträglich gemacht ist/abwörfen/vñ ausschlügē/den schnöden vnd schandlichen bezwangk/ do mit teutsche Nation vil jar här durch die Bäpste betrangt vnd vnterdruckt gewest hinlegten/vnd widerbrächten die freyhayt/welhe got selbs den seinen gantz milticklich dargegeben/aber gedachte bäpst/gantz vnfreüntlich vñ freuelich benomen/vngestümlich zerbrochē/vnd nahet gantz auß getilget haben/der selbig ich/vmbgebē mit nachtrachtungen/getrieben durch verfolgung/werde gezwüngen/vff dz ich beym leben bleybe/vnd sollicher ding lenger pflegen möge/ Jdermā vm hilff rat/vnnd beystand anzů schreyen. Wo flihe ich aber hin? Oder was hilff bitte ich? Gnädigen herren vnnd gütten freündt gemeine teütsche Nation/euch süch jch ann. Eüch bitte ich/Wolt ir lassen auß treybē die wol verdieneten? Wolt jr lassen die vnschültigen mit gewalt peynigen. Das sey weyt von eüch. Nit lasset von euch sagen/das ir gegen eynem heymischen vnd landß verwanten nit güttig vnd barmhertzig gefunden/so doch alweg die teütschen/gegen frembden vñ auß lendern/sich frey vnd milt erzeygt haben? Seyt auch dar vor/das nit wo jr mich verlyessent/ Jch bezwügen wörde außlendische hilff zů süchen/vñ frembden beystand anzů rüffen. Jch werd mit keinem rechten angefochten/sonder durch gewalt/vnnd menige

meyner wider wertigen vberfallen. Jch werd nit rechtlich oder billicher weiß ersůcht sonder mit můt willigem grimm meyner feinde betrangt. Wo ist redlicheyt vñ tugent der teůtschē? Wo ist ire sterck vnnd manheit/dar von alle Nation alle vólcker singen vñ sagen? Jr werden teutschen/beschirmet alle eynen/dan eyner hat vor vch alle gearbeytet. dā ietzo wār ich inn deß Rómischen bischoffs genaden vnd gunst/hette ich nit wóllen vnßerm vatterland zů gůt/an gemeinen nůtz wenden/alles das ich mitt so grosser arbeyt/Jn meynem harten vnd schwārē wanderen/durch so viel bittere gegenfell/vnd wid wertikeyt des glückes gesucht/vnd erworben hab/dar vm ich so vil nacht gewacht/so vil tāglicher vñ nāchtlicher reyß weyt vñ breit gethan/so vil můhe gehapt/so vil not erlitten/eyn schmālich vnnd verāchtlich armůt getragen/viel Jare im Elend vmbgezogen/vnd das selbig alles in der besten zeyt/vnd meynen blůenden Jaren. Mich haben aber hulde der warheyt/vñ lieb meines vaterlands zů inen gezogen. Desto mer solt jr mich gethaner dienste genieſſen lassen. Vnd bite/ir wóllet mich frucht meyner arbeyt enpfahē lassen/alleyn darůb/vf das ir gesehen werd meyn fleyß vnd dinst erkandt habenn So ist ie erbārmlich zů hören/dz ich/wie wol mich noch nymants beklagt/nymants vberzeůget hat/vor keinen richter gefordert bin/vnnd mir nye keine missetat auff gelegt ist/allein zů peinlicher straff gezogen/vnd vnerfordert einiges rechtens zů dem tot geheyschen werde vnd wil euch nymer fůgen/mich vnuórhört/on antwort/vnd sonder vrteyl ertōten lassen/ich geschweyg/das/wie wol doch in teutschē landen gericht vñ recht ist/die vbeltat ob die jch od

ein ander betribē hete/zů straffen/vñ ich kein recht nie geflogen bin/über das alles/zů spott vñ verachtung diſer Nation/bey einer frembdē öberkeit hien gericht werdē ſolt. Hierumb noch/wie allwegē vormein beger vnnd bitt an eüch/ Wo yemant meines ſchreibēs oder thůns beſchwerde trůg/vñ mich deßhalben klagēs nit erlaſſen möchte/ir wolt verſchaffen mich von dem ſelbigē vor meinem natürlichē/einigen vnd vnſer aller herren R.K.Mt. vorgenommen/vñ nit alſo mit gewalt vnd on recht verkürtzt werdē/zůuor an vñ des willē/das nit meine feind/ob ſie mich/do gott vor ſey/irem willē vnd fürnemē nach/vmbrächten/übelthat oð laſter nach meynē tod vff mich ertichtē. Vnd ob ir meinēthalbē nichtz thůn oder laſſen/ſo wölt doch meines geſchlechtes/oder freündtſchafft hirinn verſchonē/das nit den ſelbigen diſe mackel vñ befleckung werde angehangē. Das bittē euch zůgleich mit mir: vnderthänigclich flehēd mein armē alten Vatter vnd Můtter/meine iungen betrůbten Brüder/alles mein geſchlecht vnd früntſchafft/ein groſſe ſchar der jhenē/die mir eerē vnd gůts günnē/vil gelerter leüt/vil edler Ritter vnd knecht. So ermane ich euch weiter/hab ich ye durch meine ſchrifft/gemeiner teütſchē Nation lob geſchafft/ir wölt euch doch auch mein gerücht beuolhē laſſen ſein. Hab ich ye vnſers vatterlands preiß gewürcket/ir wöllent eüch doch über mein anfechtē erbarmē. Hab ich ye eüwere eer geweitert/ſo wöllēt doch yetz mein heil nit verlaſſen. Solt ich von euch abgetrennet vnd geriſſen werdē/ vō diſer erden/die mich in meiner gebürt empfangen/Auß dem lufft/der mich erneret/von diſen leüten/derenich ſo gar freüntlich gewonet hab/ mein vätterlich

wonung verlassen. die heimischē herdtstatt vnd al-
tar/vnnd nit der gestalt/das ich ins ellend gehe/do
selbst armseligklich zů leben/sonder zů einer graw-
samen marter/schantlich aldo zů sterbē/ abgenom
men vñ verruckt werde/ Helfft alle frommen teůt-
schen. Erhaltet den betrangtē vnd genōtigtē/ vnd
laßt nit binden mich/der die Bäpstlichē bande hab
von euch ziehen wöllen. Ob schon meiner feindē vn
zimlicher gewalt/von etwo vil jaren her in einen
grossen mißbrauch ist kommen/das lasset mir doch
nit an meinē lebē schadē. Ich ermane euch meines
dienstes. ō vileicht eines lōnes wert/meiner woltat
vm̄ die ich widgeltūg zůuerhoffen. entschützt mich
(ō/wo sträflich erkāt wär/ billich vnō euch solt ge-
straft werdē) gegē eim vßlendigē macht/als lands
leůt als die vmb deren willē ich etwas gethon hab/
wider einen vngebürlichen/vnformlichen/můtwil
len vnnd gewaltsamm. Dann mir ye billicher solt
gebüren/hilff vnd rettung vmb eůch zů erwerben/
dann meinen widerwertigē mich zů ertöten gezimē
Wie billich mag dann geacht werdē/das/ wie wol
ich nie keines lasters/ keiner schand oder übelthat
geschuldiget/vñ ich kein vneer oder laster (on rům
zů reden) von mir weiß/dānoch mir (als ich gewar
net) mit gifft nach gestalt/ mit waffen vnd geweer
zůgesetzt wirt. vnd forderē mich gen Rom/ vff das
deren hertzē mit gramschafft gegen mir erhitziget/
irē augē einē lust schaffē mögē. Ist yemant also vn
barmhertzig/also mit demāt verhertet/ dz jn dises
mein trůbsal nit zů weinē bewegt/ O allmechtiger
gott/ō alle ding sichst/wölst deine rechtuertigē au-
gen/über disen iamer wendē. Vnd ir teůtschē wolt
mich/ewern lādßmā/vñ dē vnschuldigē vorfechten

alle vmb eins willẽ kriegẽde / ſeitmol auch diſe ſach
uch all in gemein antrift. Dañ iſt nit in gůtẽ ſchein
was nachurteil auß meiner verdãung volgẽ mögẽ
hierum̃ verhůtet / dz diſes beiſpil nit weiter bey vch
inwurtzele. Jr habt ab meiner verderbũg farhe zů
gewarten / vñ auß meinem tod volget ewer gefenck
nüß. Thůt auff eüwere augen / vnd erkẽnet / wo ir
ſeyt / vnd wohien ir gefürt werden. Man ſchuldigt
mich nit / das ich übel gelebt / ſunder dencket mich /
vmb das ich wolgemeinet / zů ſtraffen. jch werd nit
als hette ich einen menſchen geletzet vorgenommẽ /
ſond vm̃ dz ich vil verletzten zůhilff kommen / an die
marter vnd den tod gezogen. Niemant clagt über
Hutten / das er jemãt mit gewalt begegnet ſey / ſon
der kumpt jm zů ſchadenn / das er der vergwaltig-
ſten warheit zůhilff kommen. ſo darff man mir nit
die ſchuld geben / das ich ein nüwes fewr hab anzin
den wöllen / ſunder iſt war / vñ mag mir für ein wol
that gerechnet werdẽ / das ich den weit vm̃ ſich brẽ-
nenden flammen des Leoniſchẽ geytzes / der ſich ye
lenger ye mer yetzt zů gemeiner verderbũg außbrei
tet / hab zů leſehẽ vnderſtandẽ. Mir wirt kein miß
handlung zůgemeſſen / ſond můß der erberkeit ent-
geltẽ. Kein frummer iſt mir abgünſtig / ſonder haſ
ſen mich die böſen. O traw / glaub / vñ redlicheit al-
ler Teütſchen / verhengẽt nit das mit gewalt über
winden / die mit recht nit haben wöllen fechtẽ. Laſ
ſent mich die nit vndertrucken / denẽ ich / vff das ſie
euch alle nit vndertruckten / mich entgegen geſetzt /
vnd in färlicheit ergebẽ hab. Vnd das ich euch wey
ter nichts ermane / ſo laſſet mich doch / das vor keyſ-
nem nie verſagt / vmb euch erwerbenn / das ich / ob
mich yemant beſag / zů verhör vñ antwurt kommẽ

möge. Es ist ein alte gewõheit/vnd tieff in der teütschen gebrauch erwachsen/vnbeschuldigte/vnuerantwurt/vnd on vrteil/keinen menschen auch von den minsten zů dõten/oder auch vff andere weiß zů straffen/einem yeden wirt gericht gesessen/vnd vrteil erkennt. Nit wegeret mir/das man einem sewhirten vergunt/das allen armẽ knechten widerfaren mag. On zweifel/mag ich vor einem gebürlichẽ richter zů antwurt kommen/ich werd überwindẽ. Sol ich aber mit gewalt vnd macht kriegen/so bin ich vil besser nit/dañ ir mich habẽ wolt/wiewol ich der (wo eüwer hilff gewiß) on forcht bin/werd dan nocht nit/ob ich schon von euch verlassen/in farhe gesetzt/auß vertruwen meines gewissens/vorzagen/dañ ich hoffe zů gott/vnd er wirt mich erlõsen. vff das nit als ein grimmiger leo mein seel verzucke wo nit yemãt sein würde der mich rettet. Ich haben vmbgeben vil hunde/vnd der radt bõßwilliger leüt/hat mich belegert. Sie warten vff meine seel/als ein leo bereit zů dem raub. Aber got wirt abwẽden alles übel zů meinen feinden/vnd in seiner götlichen warheit/wirt er sie zerstrewen. Dann er wirt mich erlõsen auß den stricken der iagenden Curtisanen/vnd von dem scharffen wort/des bapstes Leonis. Der selbig wiet yetzo über mich/vnd durch brẽnende anreitzung seiner begir/wirt er vngestümmigklich gegen mir gehetzt vnd getribẽ. Jst aber so weyt võ hin/das ich villeicht seiner halbẽ in sicherheit wär. Hierumb mir diser zeit allein von dẽ Curtisanẽ/vnd andern des Bapstes anhenger/im teütschen land/farhe zůstat. die selbigẽ (als ich gůt wissen hab) nit nach lassen/sonder auß schmertzen irer durch mich angefochtẽ vñ verhinderten practickẽ/sũ

chē sie weg/mich zů veruolgē. Wiewol nůn on zweifel irem bösen lebē each/ gott selbs über sie erzörnet ist/so wil doch auch gebüren/sie meinēthalben anred vnd rach nit zů erlassen. Dann durch die hende der seinen strafft gott die übelthäter. Vormals haben sie teutsch Natiō erbermlich vmbgetribē. yetzo dencken sie/alle die ire heimlicheit offenbaret habē/ zů verderben. Wolten das die teutschē leiden: Solt nit irem so hochfertigē můrwillen entgegē gedacht werden: Vnd das ir recht verstandt habē wer mich veruolge/vnd mir nachstelle: das seind die vrsacher stiffter vnd handler aller der ding/die/ wo von mir in meinen bůchern vnd geschrifften nit gestrafft vñ gescholten weren/möcht ich sonder anfechten vnd entgeltnüß bleiben/hete ich sie aber gelobt/wer ich selig gemacht. Dise keren allen fleiß an/geben hilf radt/fürschub vnnd fürdernüß dar zů/das teütsch landt ye mer vnd mer/von den Romanisten beraubet vnd geschundē werde. Ich meine die vntrewen Curtisanen/die verfluchtē Symoneischen ketzer/ die ein verhaßte/schandtliche/lästerige practick in gebrauch habē bracht/darauß gott geschmächt vñ verspottet/die warheit verblendt/ teütsch Nation nit allein durch abnemung vñ beraubung ires gelds vñ zeitlicher gůter beschädigt/sonder auch durch böß exempel vnd beispil/so sie vō Rom herauß bringen/an gemeinen sittē verkert vnd geergert wirt. Dañ seitmal sie als diener/außrichter/vnd schaffner des Bapsts jm zů dē vnbillichen überschwenckē lichen gewalt/dar zů er an ir fürschub nie kommen wär/verholffen/habē sie allē bösen hendlē vnd wesen vrsach geben. Durch diser fleiß regiert der aberglaub/vñ bleibt die wore gottes eer außgeschlossen

Durch diſe ſeind die bäpſt dohien behertziget wordē das ſie die warhafftig euangeliſchen geſchrifft/ des merteils vertruckt/ vñ etliche geſetz allein zů irē gewiñ vnd eigē nutz beſchriben haben. Diſe ätzen den Römiſchē geltſchlundt/vnd ſpeiſen den vnerſättlichen geitzworm/der hie vnſere väterlichē güter verſchlindt/vnd vō dorther widerumm von jm ſpeyet zerſtörung güter sittē. Diſe habē es dohin bracht/ das vns die Bäpſt einē ſtrick angelegt/den wir (ſie werden dañ außgereütet) nimer auffknüpffen mögen/ Diſes ſeind die böſen anreitzer/zů ſchaden des vaterlāds geborē. diß ſeind des Römiſchē tiſches weidleüt/die für vñ für der ſelbigē freſſerey zů jagē. Vñ nit mind tagē ſie zůuil/dañ auch Rom ſolcher ding vnerſätlich iſt. Hierumb thůnd auff ewere augē irteutſchē/vnd ſecht wer euch hie beraub/vñ in fremden landē zů nachred bringe von wem ir am meinſten ſchadē/nachtheil/ vnd ewers ſtadts ergernüß habt. Nempt war der ſchalckhaftigē aplaßkremer der ſchedlichē kauffleüt/die eüch gratiē/ diſpēſatiō abſolution/vnd allerley bullē zům marckt bringē/ Die treibē kauffmanſchatz/mit geiſtlichen vñ heiligē dingē/in der kirchē gottes/darauß er etwā trib vnd ſchlůg/die doch nůr ſchnöde vnd weltliche war kauffte vnd verkauffte. Diß ſeind die künſtreichen werckmeiſter aller böſer fünd/die liſtigē vñ geſchei den ſtiffter alles betrugs/von denen herkumpt vertruckung vñ gefencknüß diſes lands. Solche habē mich in verhindernüß bracht/vnrüwig/vnd leidig gemacht/in farhe vnd not geſetzt/vmb keiner anderen vrſach willē/dañ das ich ire künſt außgebē/ ire ſchand entblöſſet/irer raubery zů gegē geweſt: irer vnbarmhertzigē ſchinderey verhindernüß gethon.

Vñ villeicht durch mich nit wenig irem gewiñ entzogē / dem rechtē warē Christē glaubē etwas zůgägen. Allweg hab ich vffrür vermittē / vñ nit wöllē des gemeinen volcks entbörung vrsach geben / vnd das ir mercket / das mein meinung nie gewest / vmb kerung des geistlichē stands zů erweckē / so hab ich bißher / was des selbigen mißlebē vnd vngeber antrifft / in latin geschribē / als jn heimlich ire gebrechē anzeigēd. Dañ wiewol ich das zůthůn gůte füg: vñ mer dañ gnůgsame vrsach gehabt / so wolt ich doch dise ding dem gemeinē hauffen noch nit offenbarē. Dieweil ich aber yetzo sieh / das sie durch keine gůtige vermanung sich bekeren wöllē / sonder gegē brüderlicher getrüwer vermanung / mörderey vnd außtilgūg wendē / so will ich dannoch auch also / nichts ärgers gegē jnen fürnemen / sönd wie ich auch yetz von jn / vmb das sie mir gewalt vnnd vnrecht thůn clagē / ewer gnadē vnd gunst hilff bewerbē / vnd beistand anrüffen / nit das ir sie verderbet / sonder das ich durch eüch vor jnen mög enthaltē werdē. Dañ wiewol sie mir so manigfeltig / vnd offt vrsach gegebē / will ich doch auch noch nit / das sie vm̄ ire missethat gestrafft werden / sonder des jnen geweret / solichs hienfür gegen mir oder jemants fürzůnemen radten vnd weißen. welchs der billicheit zů achtē / das ob ich schon nit vmb euch begerte / solt es die sache auß ir selbs von euch erlangē. Vnd zweifel nit / das wo ir die selbig also zühertzen nemmet / als sie euch scheinbarlich vor augen ist / mir hernach euch vm̄ hilff anzů süchen / nicht von nöten sein werden. Des ich mich auch auff diß mal meiner yetzgehapten bitte vnnd begierde / vnnd der sachen billicheit nach / zů eüweren treüwen genaden vnnd günsten

als vnabwendtlichen anhengern der Euãgelischẽ warheyt/liebhaber götlicher gerechtikeit/beschirmer deß vaterlandß gemeiner freiheit/vnd vorvolger alles vnrechts/schanden/vnd laster/versich vñ getröste. Vnd will das also võ ẽüch beschehẽ/alzeit vnterthänigklich vñ freintlich/mit allem meynem vormögẽ wider zů verthienen/willig vñ geflissen seyn.

Geben vnter meynem an gebornen Insigel vff Sanct Michaels des ertz engels obent Im jor nach Crist gebürt M cccccc vñ xx

Seitmal ich auch verstandē hab/wie das etliche mir zů nachteil/meine bů cher vnd geschrifft/bey den vnuerstē digen übel außlegē. vnd anders/dañ die an jn selbs verstanden werdē mō gen/verteütschē/domit ich mich dañ bey yederman alles verdachts erledige/vñ auch ge meinem mañ/wie billich oder vnbillich ich gehan delt/vnd ob ich dem Bapst oder seinen Romanistē ye vrsach geben hab/mich obēangezeigter weiß zů veruolgen/erkentlich sey/so habe ich mir fürgenō men/Alle meine Bücher/die ich bißher in latin ge schriben/vnd drucken hab lassen/darinnē dañ (als ich nůn erst sieh)dem Bapst seines gefallēs nit von mir gelebt/in teutsche sprach/so best ich jmer mag/ vnd sich das schicken will/zů tranßferierē vnd auß legen. Dann ich gantz kein abschew trage/sonder beger von hertzen das yderman wissen hab/welch es die braut sey/darumb man mir tantzē zůgemůt. So zweifel ich nit/wo die selbige meine gschrift ins teütsch kommē (als dañ ob gott will/bald geschehē sol)man werd erfinden/das ich anders nit/dañ er barlich/eerlich/vnd als eim frum mē vom Adel nit vngebürlich geschriben. Das hab ich meiner notdurfft nach zůuor anzeigen vnd ver kündē wöllen. Vlrich vō Hut ten/qui supra.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0023-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0024-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0025-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0026-9

CA 2656 a

X 220 3200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-151651-p0028-0

Ein Clagschrift des Hochberüm
ten vnd Eernuestē herrn Vlrichs vō Hutten
gekröneten Poeten vñ Orator an alle stend
Deütscher nation/Wie vnformlicher
weise vñ gātz geschwind/ vnersūcht
oder erfordert einiges rechtēs.
Er mit eignem tyrānischē
gewalt/vō dem Ro:
manistē/an leib/
eer/vnd gůt/
beschwert
vñ benō
tiget
wer
de
.˙.

Ein grosses dingk ist die warheit/vnd
starck über alle. iij. Esdrę. iiij.

L 2,2673.